

August Wilhelm von Schlegel an Maria Löbel Mainz, 19.05.1841

| | |
|---------------------------------|---|
| <i>Empfangsort</i> | Bonn |
| <i>Handschriften-Datengeber</i> | Strasbourg, Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg |
| <i>Signatur</i> | MS.2.882,100 |
| <i>Blatt-/Seitenzahl</i> | 1 Bl., 1 S., hs. m. U. |
| <i>Bibliographische Angabe</i> | „Meine liebe Marie“ – „Werthester Herr Professor“. Der Briefwechsel zwischen August Wilhelm von Schlegel und seiner Haushälterin Maria Löbel. Hg. v. Ralf Georg Czapla und Franca Victoria Schankweiler. Bonn 2012, S. 100. |
| <i>Editionsstatus</i> | Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung |
| <i>Zitierempfehlung</i> | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3421 . |

[1] Mainz d. 19^{ten} Mai

Abends 41.

Meine liebe Marie, ich schreibe Ihnen von hier aus, weil mir unterwegs eingefallen ist, daß ich in Berlin früher von Ihnen Nachricht erhalten könnte, wenn Sie dahin schrieben, ehe ich Ihnen [meine Wohnung] melden könne. Sie haben nichts weiter zu thun, als daß Sie meiner allgemeinen Adresse:

An Herrn Professor von Schlegel, in Berlin die Worte beifügen: **poste restante**. Frankiren Sie aber nicht, es geht umso sicherer.

Meine Reise ist bis hierher sehr glücklich und H angenehm gewesen: kein Staub, keine Hitze. Das Fahren bekommt mir ganz vortrefflich. Heinrich war gestern etwas marode: er hatte sich mit den vielen Bestellungen abgeäschert (wie ich auch) heute ist er aber wieder frisch und gesund. Versäumen Sie ja nicht, übermorgen zu schreiben. Ich wünsche das beste von Ihrem Befinden zu erfahren u denke viel daran.

Schlegel

[2]

Namen

Wehrden, Heinrich von

Orte

Berlin

Mainz